

Heldensinn eines alten Feldherrn die Hochachtung der Barbaren genoß <sup>1)</sup>.

---

Die Epoche der Hunnen und Attilas, der Geißel Gottes.

J. 423 — 454 n. Chr.

K. Honorius hinterließ bei seinem Tode (27. August 423) den Thron der Imperatoren einem fünfjährigen Knaben, seinem Neffen Valentinianus III. — vom byzantinischen Kaiser Theodosius II. gegen den Usurpator Johannes und dessen Helfer Aetius mit Waffengewalt unterstützt, und am 23. October 425 in Rom feierlich eingeführt, — unter der Vormundschaft seiner Mutter, der Kaiserin Placidia <sup>2)</sup>, welche mit männlicher Hand die Trümmer des erschütterten Reiches zusammenzuhalten bemüht war.

Gleich nach dem Tode des Honorius hatte der römische Feldherr mit den Hunnen jenseits der illyrischen Donau Verbindungen angeknüpft und dieselben zum Behufe seiner Intriguen mit dem Könige Rua oder Rugilas (bis J. 432) unterhalten <sup>3)</sup>.

Dunkeln Nachrichten zufolge war (im Jahre 433) bei den Einfällen der Juthungen in Rhätien im norisch-steierischen Berglande eine allgemeine Empörung ausgebrochen; die erste Regung der Bewohner, um der nur bedrückenden und nicht mehr schützenden Herrschaft der Römer endlich ledig zu werden. Die schnellen Maßregeln der K. Placidia und die Cohorten, unter den kriegskundigen Heerführern Aetius und Avitus, stellten jedoch bald wieder Gehorsam bei den Provinzialen und Sicherheit an der Donaugränze her <sup>4)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Generidum quoque Dalmaticis militibus universis praefecit, eundemque caeterorum etiam, quicumque per Pannoniam superiorem et Noricos et Rhaetos, et quicquid horum est usque ad Alpes, in praesidiis erant, ducem constituit. Atque hic Generidus erat ille quidem barbarus, sed indole ad quodvis genus virtutis praeclare praeditus et alienissimus ab avaritia. — Ab hac exorsus magnanimitate Generidus continuis laboribus milites exercet. — Quin et ipse de iis, quae fiscus ei praestabat, labores caeteris majores sustinentibus convenientia praemia largitur. Talem quum se gereret, et formidini barbaris finitimis erat et nationibus iis praesidio, quas tueri jussus fuerat. Zosim. V. 820 — 821.

<sup>2)</sup> Socrat. VII. 23. — Procop. Bell. Vandal. I. 3. — Chron. Prosp. in Bibl. Max. S. S. Patr. VIII. 196 — 197. 202.

<sup>3)</sup> Chron. Prosperi et Marcellini, Ann. 425. 432. — Histor. Miscell. p. 94.

<sup>4)</sup> Juthungi similiter per eum debellantur et Nori! — Aetius Dux utriusque militiae Noros edomat rebellantes. Idatius, in Chron. in Bibl. S. S. Patr. VII. p. 1234. — Sidonius Apollinaris, ibid. VI. p.

Um das Jahr 441 begannen hierauf die Kämpfe der Weströmer und Byzantiner mit den hunnischen Völkern an der Donau. In den Gegenden zwischen der Donau und der Theiß, in einem sehr großen, mit Pfahlwerk umgebenen Dorfe erhob sich mitten in einem sehr geräumigen Hofe ein hölzernes, mit Gängen umgebenes Gebäude, die Wohnung Attilas oder Etzels, Königs der Hunnen <sup>1)</sup>. — Attila war von kleiner Statur, hatte einen unverhältnißmäßig großen Kopf, tiefliegende kleine Augen, die er stolz umherwarf, viele Leibeskraft, einen Gang und eine Haltung, welche zeigten, daß er in Allem den Gebieter darstelle; wie denn sein liebster Name Godegisel, Geißel Gottes zur Bestrafung der Welt, war. Wenn er Jemand vergab, gedachte er des verziehenen Fehlers nie wieder; wer sich ihm unterwarf, den behandelte er mit Güte; er war zur Wohlthätigkeit geneigt; Freude herrschte an seiner Tafel; nur Er verlor nie den hohen Ernst <sup>2)</sup>. Alle von der Wolga bis Hungarn zerstreuten Stämme der Hunnen und der ihnen unterworfenen Völker verehrten seine Gebote; er war der Herr der Gepiden, Longobarden, Avaren, Ostgothen, vieler Völker im südlichen Deutschland, der Sarmaten, Quaden und Markomannen <sup>3)</sup>.

Attilas Vorfahrer, der Hunnenkönig Rua oder Rugilas, unterhielt ununterbrochen die mit Aetius angeknüpften Verbindungen mit den abendländischen Römern (J. 434), denen er sogar hunnische Hülfsvölker zugesendet hatte; während er gegen das byzantinische Reich feindlich auftrat und sich vom K. Theodosius II. durch Jahrestribute in Gold den Frieden abkaufen ließ. Ihm folgten (J. 434) seine Vettern, die Brüder Bled und Etzel (Bleda und Attila). Bald nachher hatte Attila seinen Bruder Bled er-

21 \*

1139.: Nam post Juthungos et Norica bella, subacto victor Vindelico — Belgam, Burgundio quem presserat, absolvit junctus tibi (Avito).

<sup>1)</sup> Umständliche Beschreibung davon im Priscus Rhetor, in Bibl. Byzantin. Edit. Paris. p. 58 — 72.

<sup>2)</sup> Jornandes, ibid. XXXV.: Vir in concussionem gentis natus, in mundo terrarum omnium metus, qui, nescio qua sorte, terrebat cuncta, formidabili de se opinione vulgata. Erat namque superbus incessu, huc atque illuc circumferens oculos, ut elati potentia ipso quoque motu corporis adpareret. -- Supplicantibus exorabilis, propitius. — Forma brevis, lato pectore, capite grandiori, minutis oculis.

<sup>3)</sup> Priscus Rhetor, p. 64. 65. — Jornandes, XXXIV.: Hunorum omnium dominus et pene totius Scythiae gentium solus in mundo regnator, famosa inter omnes gentes claritate mirabilis.

morden lassen, damit dieser das Land während seiner Feldzüge nicht zu Parteiungen verleite <sup>1)</sup>.

Attila bedrängte das byzantinische Reich noch härter und erzwang neben ungeheuren Jahrestributen freien Handel an der Donau und im ganzen östlichen Illyrikum für alle seine Völker <sup>2)</sup>. Nach mehreren siegreichen Heerzügen gegen alle benachbarten, im Norden und Nordosten um ihn her wohnenden Barbaren wandte sich Attila (S. 441 — 442) neuerdings gegen die illyrischen Donauländer, eroberte Mösien und einen Theil von Unterpannonien mit der wichtigen Stadt Sirmium, behielt diese Landtheile als Eigenthum und trennte dadurch das römische Westreich vom byzantinischen Ostreiche auf dem wichtigsten Punkte durch seine furchtbar drohende Macht <sup>3)</sup>. In Verbindung mit den Königen der unterworfenen Gepiden, Ostgothen und Alanen that derselbe hierauf in den Jahren 446 — 448 einen Heerzug durch Thrazien und Griechenland, dessen schauerlichen Gang die rauchenden Ruinen von hundert Städten bezeichneten.

Gegen diese schreckliche Erhebung der hunnischen Macht, gegen die Eroberung des tieferen Pannoniens und Sirmiums, gegen die Festsetzung Attilas innerhalb der illyrischen Donau auf der Hochwarte zwischen dem Ost- und Westreiche, geschah zur Rettung des westlichen Illyrikum von Rom her gar kein nachdrücklicher Schritt; vielmehr scheint Attilas Macht und sein gewaltiges Vorgehen gegen das byzantinische Reich einen solchen Schrecken über alles römische Abendland verbreitet zu haben, daß man sogar Attilas Forderungen ohne Schwertstreich erfüllte, und um das Jahr 448 ganz Pannonien bis an die cetischen Berge und die julisch-farnischen Alpen an ihn abtrat, wodurch auch das Steirerunterland an der Raab, Mur, Drave und Save in Attilas unmittelbaren Besitz gekommen ist <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Jornandes, *ibid.* XXXV.

<sup>2)</sup> Priscus Rhetor, *ibid.* p. 47 — 48.

<sup>3)</sup> Chron. Prosper. et Marcellini, *ibid.* p. 197. 525. — Priscus Rhetor, p. 33 — 34. 37. 49. 57. 68.

<sup>4)</sup> Chron. Marcellin. Ann. 447. — Jornand. de regn. success. p. 239. — Priscus Rhetor, *ibid.* p. 23 — 37. 63.: Hic, genere Romanus, Paeoniam regionem, ad Savum sitam, incolebat, quae ex foedere inito cum Aetio, Romanorum occidentalium duce, barbaro parebat. Ex Paeonum regione, quae Attilae parebat. Im Unterlande bei Radkersburg, am westlichen Abhange des Rosenbergs, nicht weit von der Gegend »in der Kapelle« soll man ein Steindenkmahl mit folgender Inschrift gefunden haben: AD CAPELLAM IN EREMO COZIAN ATтила CASTRA METATVS EST. CCCCXXXII. — Dieser Stein ist heut zu Tage nicht mehr vor-

Das byzantinische Reich war bereits empfindlich und auf lange Zeit geschwächt; die völlig zerrütteten Verhältnisse und die Ohnmacht des vor seiner Macht erbebenden römischen Westreichs hatte Attilas durchdringender Scharfblick seit Jahren schon erschaut. Jetzt schien ihm daher der günstigste Zeitpunkt zur gänzlichen Zertrümmerung des abendländischen Kaiserreichs gekommen zu seyn.

Im Jahre 449 war in Attilas Hofburg eine Gesandtschaft des K. Valentinianus III. eingetroffen; nämlich der Graf Romulus, der Statthalter Norikums und des steierischen Berglandes Promotus, und der Feldherr Romanus; in deren Geleite sich in persönlichen Geschäften noch zwei andere Römer befanden, Constantius, von Aetius dem Hunnenkönige als Geheimschreiber zugesendet, und Tatulus, dessen Sohn Orestes die Tochter des aus der Stadt Pettau gebürtigen eben genannten Romulus zur Gemahlinn hatte <sup>1)</sup>. Der geringfügige Gegenstand dieser Verhandlungen war für Attila die erste vorgebliche Ursache, das Westreich anzugreifen <sup>2)</sup>.

Weiters hatte die Kaiserinn des Abendlandes, Placidia, ihre Tochter Honoria, aus Furcht, sie möchte ihrem Sohne Valentinian III. einen gefährlichen Nebenbuhler geben, zu lebenslanger Ehelosigkeit verurtheilt; dagegen aber Honoria sich den Hunnenkönig Attila heimlich zum Gemahl erwählt, ihm durch eigene Bot-

---

findig. — Nach den erzählten und aus den Quellen nachgewiesenen Begegnissen wäre ein Streifzug Attilas in die obern Gegenden der Mur um das Jahr 442 nicht unwahrscheinlich. Indessen erweist die in der Inschrift ausgesprochene chronologische Bestimmung, daß dies Denkmahl lange nach dem Ereignisse erst aufgerichtet worden sey. Die Inschrift stützt sich daher wohl nur auf schwankende mündliche Ueberlieferung; sie bleibt daher immer eine bedenkliche historische Quelle. — Noch bedenklicher aber ist eine dunkle Sage, welche — zum Theil an das angedeutete Steindenkmahl geknüpft — am Kasianerberge unterhalb Kapellen auf einem unbedeutenden Waldhügel die Stelle zeigt, an welcher einst ein König Attola sein Hauptgezelt gehabt haben sollte. Wer die römischen Einrichtungen des Steirerunterlandes seit fünfzehnhundert Jahren kennen gelernt, wer die Schilderungen von Attilas Hofburg jenseits der Donau im Priscus Rhetor u. s. w. gelesen hat, kann beim persönlichen Besuche und beim Beschauen jener Stelle auf dem Waldhügel bei Kapellen, über die Unwissenheit und Einfalt derjenigen, welche auf derlei Sagen factische Gewisheit gründen wollen, nur lächeln.

<sup>1)</sup> Hic obvios habuimus legatos a Romanis Hesperiiis etiam ad Attilam missos. Erant autem praecipui: Romulus, comitis dignitate decoratus, et Primutus, Noricae regionis praefectus, et Romanus, militaris ordinis ductor. His aderat Constantius, quem Aetius ad Attilam, ut illi in scribendis epistolis deserviret, miserat, et Tatullus, Orestis ejus, qui cum Edecone erat, pater. — Orestes enim, ejus filius, Romuli filiam e Petuorone Norici civitate uxorem duxerat. Priscus, ibid. 56.

<sup>2)</sup> Priscus Rhetor, ibid. p. 56. 57.

schaft den Ring der Treue zustellen, ihre Gesinnung in Betreff der Anheimstellung aller ihrer Rechte auf den Thron K. Theodosius des Großen kundthun und ihn zum Angriffe auf das Westreich aufreizen lassen <sup>1)</sup>. Zugleich regte auch der Vandalenkönig Genserich in Afrika den mächtigen Hunnenkönig auf, die römischen Abendländer zu bekriegen, um so die Vereinigung der Römer und Westgothen gegen die vandalische Macht zu verhindern <sup>2)</sup>.

Wirklich ließ jetzt Attila durch eine eigene Gesandtschaft seine kaiserliche Braut, Honoria, von dem abendländischen Hofe, wiewohl vergeblich, fordern <sup>3)</sup>. Darauf beschloß der Hunnenkönig unmittelbare und ernstlichere Unternehmungen gegen das abendländische Römerreich; und er wandte dazu Gewalt und List an. Er schrieb dem westgothischen Könige Dietrich nach Toulouse: „Er werde wohl nicht vergessen haben, wie vielfältig die Römer an seiner Nation Treulosigkeit bewiesen; in der That, wenn die Westgothen ein weniger tapferes Volk wären, würden sie längst ausgerottet seyn; denn die Römer glauben sich, von alten Zeiten her, die rechtmäßigen Herren der Welt; und nie werde die Welt Ruhe bekommen, bis dieses Reich zerstört sey. Dies ließe sich am Besten durch ein freundschaftliches Einverständnis über einen Theilungsvertrag bewerkstelligen <sup>4)</sup>.“ — Zugleich schrieb er an den römischen Kaiser: „daß die Hunnen von jeher gute Freunde und getreue Bundesgenossen der Römer gewesen, sey ihm bekannt; es werde sich nicht finden, daß sie je wider einander Kriege geführt; von dieser nämlichen Gesinnung sey er, da er eben Ruhe habe, geneigt, ihm, dem Kaiser, einen großen Beweis zu geben, wenn ihm beliebt, sich mit den Hunnen zu vereinigen, auf daß die Westgothen aus Gallien und Spanien vertrieben, und in jenen Landen die Reichsgränzen wieder in ihrer Integrität hergestellt würden.“

Der kaiserliche Hof entdeckte diese List und rieth allen barbarischen Fürsten im Abendlande, ihre Kräfte mit den römischen gegen die gemeinschaftlich drohende Gefahr zu vereinigen: „Hütet euch wohl,“ schrieb er an die Westgothen, „der Hunnenkönig will Alles unterjochen; Alles, was er vermag, will er; um den brennen-

<sup>1)</sup> Chron. Marcellin. Comit. in Bibl. Max. S. S. Patr. IX. p. 522.: Attilonem contra occidentalem rempublicam concitavit.

<sup>2)</sup> Jornandes, ibid. cap. XXXVI.

<sup>3)</sup> Priscus Rhetor, p. 39 — 40.

<sup>4)</sup> Jornandes, ibid. cap. XXXVI.

den Durst seines Ehrgeizes zu sättigen, erlaubt er sich Alles; Gerechtigkeit ist ihm Scherz; er ist der Feind des menschlichen Geschlechts; stehe auf, edler Fürst der Westgothen! eine der schönsten Provinzen des Reiches ist dir gegeben; streite für uns und für dich!" Da antwortete Dietrich, der Westgothe: "Nie hat ein gerechter Krieg einem Könige der Westgothen zu schwer geschienen, und nie hat Einer Furcht gekannt, wenn es auf eine glorreiche That ankam; eben so denken die Großen meines Reichs; das ganze Volk der Westgothen greift freudig zu seinen allzeit siegreichen Waffen."

Weiters warnte der Kaiser auch alle Völker in Armorika, im Hoch- und Niedenburgund, zwischen der Maas und dem Rheine, das gemeine Wesen von Paris und die Germanen jenseits des Rheins vor der gemeinsamen Gefahr des Abendlandes.

Und so rüsteten sich die Römer unter Aetius, die Westgothen, die Burgunder, Sangipan, König der Alanen an der Loire, die ripuarischen Franken, die salischen Franken unter dem Fürsten Merwen, Armorika, Paris und der in Westphalen wohnende Sachse.

Hierauf erhob sich Attila (J. 451) mit den Hunnen, Gepiden, Alanen, Sarmaten, Ostgothen, Quaden, Markomannen, Sueben, Herulern, Turzilingern, Rugiern, Thüringern, und zog mit einem Völkerheere von 700,000 Mann von den Ländern an der Theis und von Pannonien aus; Alle unter ihm; jeder Stamm unter seinem Fürsten; alle Fürsten zitterten vor Attila; das ganze unermessliche Heer hatte nur Eine Seele; sein Wink bestimmte alle Bewegungen <sup>1)</sup>. Ein Theil dieses Völkerheeres zog aus Pannonien durch das steierische Unter- und Oberland nach Rhätien fort und gegen den Rhein <sup>2)</sup>, wo es sich mit dem andern Theile, welcher oberhalb der Donau vorgebrochen war, vereinigte. Diese furchtbare Völkermasse stürzte allen Widerstand vor sich nieder, bis hin in die Gefilde von Craisette unweit Chalons in Frankreich.

In der weiten Ebene, durch welche die Marne fließt, traf das Heer der Abendländer auf die hunnische Macht. Den linken

<sup>1)</sup> Jornandes, *ibid.* cap. XXXVIII. — Sidon. Apollinar. *ibid.* p. 1140. — *Histor. Miscell.* p. 97 — 98.

<sup>2)</sup> Gregor. Turonens. *Hist. Francor.* II. cap. 5. 6.: Igitur Chuni a Pannoniis egressi, ut quidam ferunt, in ipsa S. Paschae vigilia ad urbem Metensem reliqua depopulando deveniunt. — Chron. Idatii, *ibid.* 1235.: Nam maxima multitudo et fortissimi pugnatore a Pannoniis ipsaque nocte ad Attilam advenerant. — Attilae dedit Aetius decem millia solidorum, ut pro suo ingenio Pannoniam repedaret.

Flügel führte Aetius; den rechten der Westgothe Dietrich; in der Mitte (man traute ihm am wenigsten) stand der Alanenkönig Sangipan. Unermeßlich schien andererseits das Hunnenvolt; einen Flügel führte Harderich, der Gepidenkönig; auf dem andern standen Theudemir, Dietrich, Walamir, die Fürsten der Ostgothen. Inmitten der Schlachtreihen war Attila selbst <sup>1)</sup>. Die Menge geringerer Könige achtete wie der geringste Krieger auf dessen Wink und gehorchte ängstlich seinem Befehle; er allein, der König der Könige, dachte für Alle.

Als die Schlacht ihren Anfang nehmen sollte, berief Attila die Befehlshaber und sprach: Nichts Gemeines ziemt mir, euch zu sagen, oder euch, von mir zu hören. Seyd Männer! Greifet an, brechet ein, werfet Alles nieder! Jene machen Schlachtordnung; ihr fallt an! Fallet auf die Alanen und Westgothen; in denen ist die Kraft des Feindes. Müßt ihr sterben, so werdet ihr sterben, auch wenn ihr fliehet. Richtet eure Augen auf mich; ich schreite voran; wer mir nicht folgt, ist des Todes <sup>2)</sup>! — Die Schlacht war ungemein wüthend; indem der westgothische Dietrich zu seinem Volke redete, fiel er; es war ein fürchterliches Würgen <sup>3)</sup>. Bei einbrechender Nacht fand Attila nöthig, sich zurückzuziehen. Da er nicht wußte, ob der Feind ihn verfolgen würde, häufte er unzählige Pferdesättel, um im Nothfalle sie anzuzünden und im Rauch zu sterben. Zugleich, um die Feinde abzuschrecken, gebot er, mit Waffen, Posaunen, Schlachthörnern und Gesang des ganzen Volks schrecklich schallenden Lärm zu unterhalten.

Die Westgothen brannten vor Begierde, ihren König an ihm zu rächen. Der politische Aetius hielt für besser, ihn ziehen zu lassen, um im Nothfall sich seiner gegen die Westgothen bedienen zu können. Auch mochte er fürchten, den Ruhm dieses Tages durch ein Unglück zu verdunkeln; denn er war langer Kriege froh, um desto länger sein Commando zu führen. Darum rieth er Thorismunden, dem Sohn Dietrichs, heim zu ziehen, ehe ein Anderer sich auf den Thron seines Vaters setze.

Attila, dem die Verpflegung seines gewaltigen Heeres in die Länge zu schwer, und der Verlust in der Schlacht und durch Seu-

<sup>1)</sup> Jornandes, cap. XXXVIII.

<sup>2)</sup> Jornandes, cap. XXXIX.

<sup>3)</sup> Jornandes, cap. XL.

chen empfindlich wurde, zog durch Rhätien und Norikum nach Pannonien und an die Theiß wieder heim <sup>1)</sup>.

Während dieses Völkerzuges und der Abwesenheit aus den eigenen Ländern jenseits der Donau und aus Pannonien hielt Attila das ganze westliche Illyrikum in seinem Besitze. Alle Gewalt der römischen Obrigkeiten erscheint dort in jener Epoche wie gelähmt; und auch in Italien scheint solcher Schrecken geherrscht zu haben, daß man sich nicht einmal der Schluchten und Höhen an den norischen und julisch-karnischen Alpen, der Schlüssel von Italien, versicherte <sup>2)</sup>.

Im Frühjahr 452 erhob sich dann Attila in voller Kraft zum zweiten Male. Um Rache zu nehmen an den Römern, brach er durch das steierische Unterland und das südliche Norikum in Italien ein. Vergeblich leistete Aquileja Widerstand: diese Stadt wurde vom Grund aus zerstört; alle erwachsenen männlichen Einwohner wurden niedergemacht, Weiber und Kinder als Sklaven fortgeschleppt. Hierauf plünderte und beschädigte Attila, ohne sie ganz zu zerstören, die blühenden uralten Städte Concordia, Monfelicce, Vizenza, Verona, Bergamo, Brescia, Mailand und Pavia, zog herab nach Ravenna und in diese Stadt durch jene Deffnung ein, welche die Bürger zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit mit eigenen Händen in ihren Mauern hatten ausbrechen müssen. Da kam Leo, Papst zu Rom, herbei, ein sehr beredter, Ehrfurcht gebietender Lehrer der Christen. Viele Große begleiteten ihn. Er brachte Geschenke. Es wurde die Sage verbreitet, wie der erste der Apostel die Stadt Rom in besonderem Schutze halte. Marich habe es erfahren, der, nachdem er diese Stadt feindlich behandelt, frühen Tod erlitten. Attila wurde besänftigt. Schwer vom Raube hundert unglücklicher Städte zog er aus Italien, über die Alpen wieder herauf nach Pannonien und an die Theiß zurück <sup>3)</sup>.

Nach diesen Ereignissen wurde das morgenländische Reich von ihm bedroht; und um so furchtbarer blieb er den Abendländern, weil die westgothische Macht sich durch innerliche Parteiungen schwächte.

<sup>1)</sup> Jornandes, XLI.; ibid. XXXVI. — Gregor. Turonens. II. 7. — Chron. Prosper. ibid. p. 199. 202. — Idatii. p. 1235.

<sup>2)</sup> Chron. Prosp. apud Du Chesne. I.: Herculano et Sporano Coss. Athela redintegratis viribus, quas in Gallia amiserat, Italiam ingredi per Pannoniam intendit, nihil duce nostro Aetio secundum prioris belli opera prospiciente; ita, ut ne clausuris quidem Alpium, quibus hostes prohiberi poterant, uteretur.

<sup>3)</sup> Chron. Idatii, ibid. p. 1235. — Prosperi, p. 202. — Marcellin. Comit. p. 524. — Greg. Turon. II. 7. — Hist. Miscell. p. 97 — 98. 100. — Procop. Bell. Vandal. I. p. 187 — 188. — Jornandes, cap. XLII.

Aber da er, ungeachtet seiner Menge Weiber, sich auch die schöne Hildigunde zulegte, starb er in der Hochzeitnacht; berauscht, wie die Meisten wollen, und von einem Blutschlage getroffen. Agnelus beschuldigt weibliche List. Begraben wurde er, wie die alten Tanschu. Die Hunnen machten Einschnitte in ihre Gesichte und schoren sich die Haare ab. In einer weiten Ebene, unter einem seidenen Gezelte, wurde sein Leichnam gezeigt; um denselben rannte, seine Thaten singend, die Reiterei; die ganze Nation ließ Lieder auf sein Lob erschallen und pries das Glück, wie der große Attila nach unsterblichen Siegen, in der herrlichsten Zeit seines Volkes, ohne Schmerzen, im Vergnügen seine Laufbahn beschloffen und sich hinüber zu den Geistern der alten Helden begeben. Da bewirthete Ellak, sein Sohn, das ganze Volk. In der Nacht wurde Attilas Leichnam in einen goldenen, dieser in einen silbernen Sarg gelegt (Silber und Gold hatten Rom und Constantinopel ihm gegeben), beide kamen in einen eisernen Sarg (mit eisernem Scepter gebot er den Völkern); Pferde, Waffen und kostbare Insignien wurden mit ihm begraben und alle Arbeiter am Grabe umgebracht, auf daß kein Sterblicher verrathe, wo der Hunnenheld ruhe <sup>1)</sup>.

---

Die Zeiten der Verwirrungen nach Attilas Tod und nach Auflösung der hunnischen Macht. J. 454 — 493 n. Chr.

Bei diesen Durchzügen durch die westillyrischen Provinzen und durch das Steirerland war Attila, nach dem Verhältnisse jener Zeiten und Sitten, nach dem Charakter seiner Völker und seines eigenen furchtbaren Willens, nicht als barbarischer Zertrümmerer, sondern schonend erschienen. Pannonien war bereits seinem Reiche einverleibt; dies und die illyrischen Länder sah er als seine Fußungslinie zu allen weit aussehenden Unternehmungen gegen Constantinopel und Rom an. Mit Attilas Tode jedoch verschwand die furchtbare Macht der Hunnen. Als der Schrecken seines Namens so viele Völker: Hunnen, Gepiden, Ostgothen, Heruler, Alanen, Rugen, Skirren, Turzilinger, Markomannen, Quaden, Sarmaten nicht mehr zusammenhielt, entzweiten sie sich sogleich <sup>2)</sup>. Viele versagten die Steuer;

<sup>1)</sup> Chron. Idatii. p. 1235. — Marcellin. Comit. p. 524.: *Mulieris manu cultroque noctu confoditur. Quidam vero sanguinis rejectione necatum perhibent.*

<sup>2)</sup> *Fiunt ex uno corpore membra diversa, nec quae unius passione compaterentur, sed quae exciso capite invicem insaucirent.* Jornand. cap. L.